A.N. 747.330

(Gießen, 20 Juli 49)

Dolfsbare

Lieber Ferdinand!

Du hast mich vorgestern Deinen hebräischen Freunden u. Bekannten vorgestellt; es ist mir leid, daß ich die nicht schon eher Dein Freund geworden bin, es waren mir aber nicht neu, daß Du Dich viel hier aufgehalten habe, besonders den Philologen das Hebräische weit weniger wie den Theologen. Wenn Du deßhalb in Secunda sehr mit Arbeiten überhäuft bist, so würde ich die Mühe des Hebräischen von der Hand vorläufig zu lassen. Da meinen Sohn kennst Du mit Muße daran lernen wird, namentlich da wir in Prima nicht sehr viel, wenigstens lange nicht soviel wie in Secunda zu thun haben. ~~Vielleicht~~ Aber in dem Falle, daß Du auch in Secunda von der Last, nicht ganz, treiben es nicht weit, daß Du nicht alles bisher erlernte wieder vergessen hast. Die Hauptsache für einen Philologen ist, wie ich Dir schon sagte, im guten lateinischen Stil, arbeite darauf hin, Dir einen sicheren Ausdruck zu erwerben, das ist weit wichtiger wie das Hebräische. Hiermit schließe ich Deinen Aufsatz, genügend bemerkenswerth zu finden und schicke ihn Dir, da ich allerdings, weil ich nicht so viel Zeit mitgenommen hatte in's Reine zu schreiben, wiedergelegt habe, das Du ja nachsehen wirst. Ich bleibe mit treuem Gruße

Dein treuer

Hermann.

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ АРХИВ